Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 6

Nachwort: Worte
Autor: Heer, Friedrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er selbst meinte, abfinden. Aus eben diesem inneren Erleben versuchte er, über die polarisierten Weltanschauungen eine Synthese, eine ganzheitliche Denkweise, zu setzen. Dabei hat er vor dem Marxismus ebensowenig halt gemacht wie vor der Evolutionslehre, beide stehen bei ihm nicht im Gegensatz zum Christentum; im Gegenteil, sie bieten ihm ein neues und tieferes Verständnis der biblischen Botschaft.

Die Zeit, in der Teilhard lebt, lässt leicht verstehen, dass er sich mit dieser Denkweise der Kritik aussetzte und sogar zu einem Stein des Anstosses wurde. Und tatsächlich ist Kritik bei seinem manchmal übersteigerten Fortschrittsglauben angebracht. Wer jedoch Teilhards Weltdeutung ein plakatives Etikett wie «Pantheismus», «Materialismus» oder sonst einen «Ismus» aufkleben will, um sich nicht mit seinem Werk auseinandersetzen zu müssen, macht sich die Sache zu leicht. Auch kirchliche Verbannungen und Publikationsverbote wirkten sich nach seinem Tode als Bumerang für die Kirche aus.

Obwohl Teilhard selbst meinte, er sei kein Prophet, war er seiner Zeit voraus. In seinem Tagebuch wurde folgender Eintrag gefunden:

«Die wirklich nützlichen Dinge geschehen zu einem bestimmten Zeitpunkt. . . und wenn man zur falschen Zeit versucht, was an sich richtig ist, kann man ein Ketzer werden. – Neues ist für die, die nicht darauf vorbereitet sind, oft Irrtum, weil es nicht widerspruchslos in ihre Vorstellungen eingeht. . . Es ist entmutigend, vor seiner Zeit zu leben und missverstanden oder aufgehalten zu werden.»[14]

Auch in der Gegenwart ist Teilhards ganzheitliche Denkweise aktuell, sie lebt mit dem jungen Bestseller «Wendezeit» des Heisenbergschülers Fritjof Capra in einer weiten Öffentlichkeit wieder auf.[15]

Teilhard verdient es, auch nach seinem 30. Todestag, gelesen zu werden, gerade, weil er der bisher einzige Theologe war, der das christliche Zeugnis und die Moderne auf solch breiter Basis verbinden konnte. Wer sich positiv und kritisch auf Teilhard und sein Denken einlässt, wird auch heute eine innere Bereicherung erfahren, die zu Hoffnung und Verantwortung für Mensch und Welt ermutigt und der Aktualität nicht entbehrt.

1 Teilhard de Chardin, Der Mensch im Kosmos, Sonderausgabe, München 1969, S. 251.
2 Die Zukunft des Menschen, Olten und Freiburg i.B. 1963, S. 185.
3 A.a.O., S. 355.
4 A.a.O., S. 348/349.
5 A.a.O., S. 354.
6 A.a.O., S. 251.
7 A.o.O., S. 351/352.
8 Zit. nach: W. Rupp, Priester und Prophet, in: Ferment, 11/1981, S. 14.
9 Die Zukunft des Menschen, S. 355.
10 Teilhard de Chardin, Der göttliche Bereich, Olten und Freiburg i.B. 1962, S. 189/190.
11 Leonhard Ragaz, Die Gleichnisse Jesu, Gütersloh 1979, S. 196.
12 A.a.O., S. 192.
13 A.a.O., S. 206.
14 Zit. nach: W. Rupp, a.a.O., S. 24.
15 Vgl. Fritjof Capra, Wendezeit, Bern 1983, S. 338f.

1938 fand folgendes historisches Gespräch statt. Jesuitengeneral: «Herr Pater, Sie sind jetzt in China unerwünscht, denn man hält Sie für einen Evolutionisten und Kommunisten.» Teilhard: «Ich bin kein Kommunist!» Ordensgeneral: «Sie sind ohne Zweifel ein Evolutionist, und dies genügt, um zu beweisen, dass Sie auch Kommunist sind.» Dieses Gespräch offenbart die ganze Tragödie eines katholischen Integralismus, dem eine Schöpfung, die sich in einem ununterbrochenen Werden, Wachsen, Entwickeln manifestiert, ungeheuerlich, undenkbar erscheint. Im Werden steckt der Teufel und, auf Erden, der Kommunist. . .

(Friedrich Heer, Offener Humanismus, Bern und Stuttgart 1962, S. 167)